



seelenmagie

DEINE WEGBEGLEITUNG

Lehrstunde mit Arthemis

Heute: Die kleine Wächterin

Im Lehrzimmer war es
ungewöhnlich still.

Arthemis saß auf dem Boden.

Bergi sortierte gerade ein paar
Kristalle.

Mogli lag ganz entspannt in
seiner Lieblingsecke.

Zoro döste auf seiner Decke.

Plötzlich...

hörte man ein leises Getippel.

Tipp... tipp... tipp...

Alle drehten gleichzeitig den
Kopf.

Mitten im Lehrzimmer stand ein
winzig kleines Hundemädchen.

Sie war so klein, dass sie neben
Zoro fast verschwand.

Arthemis blinzelte.

Dann noch einmal.

„Ähm... Bergi...?“

„Ja?“

„Ist die... schon eben da
gewesen?“

„Nein.“

„Ist sie aus dem Wald
gekommen?“

„Vielleicht.“

„Ist sie aus einem Traum
gefallen?“

„Eher nicht.“

„Oder...“

Arthemis riss die Augen auf.

„...ist sie heimlich aus einem meiner Umzugskartons geklettert?“

Bergi musste lachen.

„Nein, Artemis.“

Der kleine Hund setzte sich
einfach mitten in den Raum.

Ganz selbstverständlich.

Als würde sie schon immer
dazugehören.

Zoro stand auf.

Er ging langsam zu ihr.

Schnupperte vorsichtig.

Die Kleine wedelte fröhlich mit
dem Schwanz.

Dann kam Mogli.

Sein riesiger Elchkopf war
ungefähr fünfmal so groß wie
der ganze Hund.

Die Kleine schaute nach
oben...

...und wedelte einfach weiter.

Arthemis hielt sich das Herz.

„Och Bergi... die ist ja
winzig...“

„Ja.“

„Was machen wir denn jetzt?“

„Das weiß ich auch noch nicht.“

Arthemis setzte sich direkt vor
sie.

„Hallo kleines Wesen... Hast du
dich verlaufen? Müssen wir
deine Menschleins suchen?
Oder... möchtest du vielleicht
einfach hier wohnen?“

Die Kleine legte nur den Kopf
schief.

In genau diesem Moment
öffnete sich die Tür.

Seelenmagie kam lächelnd
herein.

Sie blieb stehen.

Schaute in die Runde.

Dann musste sie schmunzeln.

„Ach... ihr habt Amy schon
kennengelernt.“

„Amy?“

„Ja.“

Sie nahm die kleine Hündin
liebevoll auf den Arm.

„Amy gehört unseren
Nachbarn.“

Arthemis blinzelte.

„Dann... warum ist sie hier?“

„Weil sie uns mag.“

„Einfach so?“

„Einfach so.“

„Und sie kommt öfter hierher.
Wenn die Nachbarn unterwegs
sind oder im Urlaub sind, bleibt
sie manchmal sogar bei uns.“

Amy schleckte Seelenmagie
einmal liebevoll über die Hand.

Dann sprang sie wieder
herunter.

Stolz lief sie durchs
Lehrzimmer.

Als würde sie alles kontrollieren.

Arthemis beobachtete sie
neugierig.

„Irgendwie tut sie so... als
würde ihr das ganze
Lehrzimmer gehören.“

Seelenmagie lachte.

„Das denkt Amy wahrscheinlich
auch.“

„Warum?“

„Weil sie sich selbst für eine kleine Wächterin hält.“

Arthemis schaute sie an.

Dann schaute er zu Bergi.

Dann wieder zu Amy.

„Moment mal...“

Er legte den Kopf schief.

„Die ist doch winzig.“

„Ja.“

„Wie soll denn so ein kleiner
Hund ein Wächter sein?“

Bergi lächelte.

Er setzte sich zu Arthemis.

„Weißt du, genau das denken
ganz viele Menschen.“

Arthemis schaute überrascht.

„Echt?“

„Ja.“

„Viele glauben, Kraft hätte etwas mit Größe zu tun. Mit Lautstärke. Mit Muskeln. Mit Macht oder mit dem, was andere von einem halten.“

Amy lief genau in diesem Moment mutig zur Haustür.

Draußen hörte man ein unbekanntes Geräusch.

Sofort stellte sie sich kerzengerade hin.

Die kleine Brust nach vorne.

Die Ohren aufmerksam.

Und sie bellte entschlossen.

Nicht aus Angst.

Sondern weil sie ihre Aufgabe
ernst nahm.

Bergi lächelte.

„Siehst du das?“

Arthemis nickte.

„Amy weiß gar nicht, dass sie
klein ist.“

Bergi musste schmunzeln.

„Genau.“

„Sie fragt sich nicht, ob sie groß
genug ist.“

„Sie fragt sich nicht, ob sie
mutig genug ist.“

„Sie fragt sich nicht, ob andere
über sie lachen.“

„Sie ist einfach sie selbst.“

Arthemis schaute lange zu Amy.

Dann wurde sein Lächeln ganz
weich.

„Weißt du, Bergi...“

„Hm?“

„Vielleicht sind ganz viele
Menschleins wie Amy.“

„Wie meinst du das?“

„Vielleicht tragen sie eine riesengroße Kraft in sich...”

„...aber sie glauben, sie wären zu klein.“

Bergi nickte.

„Und genau deshalb erkennen sie ihr eigenes Potenzial oft nicht.“

Er schaute die Menschleins liebevoll an.

„Die größte Stärke wohnt nicht
im Körper.“

„Sie wohnt im Herzen.“

„Ein großes Herz macht mutig.“

„Ein großes Herz macht
liebevoll.“

„Ein großes Herz lässt dich
aufstehen, wenn andere längst
aufgegeben hätten.“

„Und genau deshalb kann
selbst der kleinste Hund ein
Wächter sein.“

Arthemis lächelte.

Dann drehte er sich zu den
Menschleins um.

„Vielleicht denkst du manchmal,
du wärst zu still.“

„Zu klein.“

„Zu unscheinbar.“

„Oder nicht gut genug.“

Er schüttelte den Kopf.

„Aber weißt du was? Das sind oft nur Gedanken. Sie erzählen dir nicht die Wahrheit.“

Er zeigte auf Amy.

„Schau sie dir an.“

„Sie misst sich nicht mit anderen.“

„Sie wartet nicht darauf, dass ihr jemand sagt, wie wertvoll sie ist.“

„Sie lebt einfach das, was sie in
ihrem Herzen trägt.“

Bergi legte seine leuchtende
Kristallhand auf Arthemis'
Schulter.

„Und genau das wünsche ich
auch dir.“

„Hör auf, deine Größe an deiner Körpergröße, deiner Lautstärke oder an der Meinung anderer Menschen zu messen.“

„Miss sie an deinem Herzen.“

„Denn das größte Potenzial trägt oft derjenige in sich, den alle unterschätzen.“

Amy bellte fröhlich.

Zoro wedelte zustimmend mit dem Schwanz.

Mogli schloss zufrieden die Augen.

Und Artemis lächelte.

„Ich glaube... unsere kleine Wächterin hat uns heute eine der größten Lehrstunden überhaupt geschenkt.“  

💛 Eine Botschaft von Arthemis
– eurem Vertrauenskobold 💛

Arthemis setzte sich auf den Boden, zog die Beine an und schaute die Menschleins mit seinen großen, warmen Augen an.

Diesmal war er ganz ruhig.

„Darf ich dir mal etwas verraten?“

Er lächelte.

„Ich glaube, ihr Menschleins
seid manchmal ganz schön
komisch.“

Er musste kichern.

„Ihr schaut immer danach, was
andere besser können. Wer
größer ist. Wer mutiger ist. Wer
hübscher ist. Wer erfolgreicher
ist. Wer lauter ist.“

Er schüttelte den Kopf.

„Aber weißt du, was ihr dabei vergesst?“

Er legte seine kleine Hand auf sein Herz.

„Ihr schaut dabei niemals auf das Wunder, das ihr selbst seid.“

Arthemis zeigte auf Amy.

„Amy ist winzig.“

„Und trotzdem glaubt sie jeden Tag daran, dass sie dieses Zuhause beschützen kann.“

„Nicht, weil sie die Größte ist.“

„Sondern weil sie an ihr Herz glaubt.“

Dann zeigte Arthemis auf die
Menschleins.

„Und genau das wünsche ich
mir auch für dich.“

„Hör endlich auf, dich
kleinzureden.“

„Hör auf zu glauben, dass du
erst perfekt werden musst.“

„Hör auf zu warten, bis dir
jemand sagt, dass du gut
genug bist.“

Er lächelte ganz liebevoll.

„Du bist nicht klein.“

„Du hast dir nur viel zu lange
eingeredet, dass du klein bist.“

„In dir steckt so viel mehr, als
du heute sehen kannst.“

„Mehr Mut.“

„Mehr Liebe.“

„Mehr Kraft.“

„Mehr Licht.“

„Mehr Möglichkeiten.“

„Mehr Potenzial.“

Seine Augen begannen zu
leuchten.

„Weißt du, was ich glaube?“

„Viele Menschen laufen
durchs Leben wie kleine
Amy...“

„...aber sie sehen nur ihren
Schatten.“

„Sie merken gar nicht, dass in
ihnen ein riesengroßes Herz
schlägt.“

Arthemis stand auf und breitete
seine Arme aus.

„Bitte... hör auf, dich ständig
mit anderen zu vergleichen.“

„Eine Blume vergleicht sich
nicht mit einem Baum.“

„Ein Stern vergleicht sich nicht
mit dem Mond.“

„Und Amy versucht auch nicht,
ein Elch wie Mogli oder ein
großer Hund wie Zorro zu sein.“

Er grinste.

„Sie ist einfach Amy.“

„Und genau deshalb ist sie
etwas ganz Besonderes.“

Dann wurde Arthemis wieder
ganz ernst.

„Vielleicht wartet dein größtes
Potenzial schon seit Jahren
darauf, dass du endlich
anfängst, an dich selbst zu
glauben.“

„Nicht morgen.“

„Nicht irgendwann.“

Heute.

Er streckte seine kleine Hand aus, als wollte er sie direkt den Menschleins entgegenhalten.

„Versprich mir etwas.“

„Wenn heute wieder diese kleine Stimme in deinem Kopf sagt: ‘Das schaffe ich nicht... ich bin nicht gut genug... ich bin zu klein...’, dann erinnere dich an Amy.“

„An dieses winzige
Hundemädchen mit dem
riesengroßen Wächterherz.“

„Und dann lächle.“

„Denn vielleicht bist du viel
größer, viel kraftvoller und viel
heller, als du es jemals geglaubt
hast.“

Arthemis zwinkerte.

„Und weißt du, was ich als
Vertrauenskobold in deinem
Herzen sehe?“

Er lächelte so warm, dass
selbst Bergi schmunzeln
musste.

„Ich sehe keinen kleinen
Menschen.

Ich sehe eine Seele mit
unendlich viel Licht.

Jetzt wird es Zeit, dass du sie selbst endlich auch siehst.“ 



Ich knuddel euch meine lieben
Menschleins 

Euer Arthemis 



Arthemis

seelenmagie

DEINE WEGBEGLEITUNG

Lehrstunde
mit
Arthemis